

23. Dezember 2022

[Dr. Ine Schmale](#)

Brustkrebstherapie

Nicht notwendige Chemotherapie geht mit kognitiven Verlusten einher



Drazen_/GettyImages

Auswertungen der RxPONDER-Studie bezüglich Tumor-bezogener kognitiver Störungen zeigen keinen Nutzen einer Chemotherapie bei Patientinnen mit einem Oncotype DX Breast Recurrence Score 0–25.

Es ist bekannt, dass die Brustkrebstherapie mit einer Tumor-bezogenen kognitiven Störung (cancer-related cognitive impairment; CRCI) einhergeht. Der Einfluss der endokrinen Therapie im Vergleich zur Chemotherapie mit nachfolgender endokriner Therapie auf die CRCI ist nicht gut untersucht. Auch die Abhängigkeit des Menopausenstatus ist nicht bekannt. Um mehr Informationen zu dieser Thematik zu erhalten, wurden die Daten der RxPONDER-Studie bezüglich kognitiver Störungen unter Studienmedikation ausgewertet.

In die RxPONDER-Studie wurden 5.083 Brustkrebspatientinnen mit Hormonrezeptor-positiven (HR+), HER2-negativen (HER2-) nicht fernmetastasierten Tumoren und ein bis drei befallenen Lymphknoten (LN+) eingeschlossen. Die Patientinnen wurden randomisiert mit alleiniger endokriner Therapie oder Chemotherapie gefolgt von endokriner Therapie behandelt. In die Substudie zur kognitiven Funktion wurden konsekutiv englischsprachige US-

Amerikanerinnen eingeladen und die Fragebögen von 139 prämenopausalen sowie 429 postmenopausalen Patientinnen ausgewertet. Es wurden nur Patientinnen mit einem Oncotype DX Breast Recurrence Score zwischen 0 und 25 ausgewertet.

Ergebnisse

Innerhalb der prämenopausalen Subgruppe wurde für Patientinnen unter alleiniger endokriner Therapie ein leichtes Absinken der kognitiven Funktion nach sechs Monaten beobachtet, welche bis zu Monat zwölf anhielt, aber nach 36 Monaten wieder auf den Stand bei Randomisierung angestiegen war. Bei Gabe von Chemotherapie plus endokriner Therapie war die kognitive Funktion nach sechs Monaten niedriger, nach zwölf Monaten weiter gesunken und erholte sich kaum bis nach 36 Monaten. Die postmenopausalen Patientinnen zeigten keinen Verlust der kognitiven Funktion unter endokriner Therapie, aber das gleiche Bild der kognitiven Schädigung unter Chemotherapie mit leichter, aber nicht vollständiger Erholung nach 36 Monaten. Der Unterschied zwischen den Therapiearmen erreichte für beide Patientinnensubgruppen die statistische Signifikanz.

Eine klinisch relevante Verschlechterung der kognitiven Funktion nach 36 Monaten gaben 28 vs. 42 Prozent der prämenopausalen und 36 vs. 41 Prozent der postmenopausalen Frauen unter alleiniger endokriner Therapie versus Chemo- und nachfolgender endokriner Therapie an. Eine klinisch relevante Verbesserung wurde von 28 vs. 19 Prozent bzw. 32 vs. 24 Prozent der Patientinnen berichtet.

Die beim SABCS 2020 präsentierten Ergebnisse der RxPONDER-Studie zeigten, dass Patientinnen mit einem Oncotype DX Breast Recurrence Score 0–25 nicht von einer Chemotherapie profitieren. Die in diesem Jahr präsentierte Substudie zur kognitiven Funktion unterstreicht das Risiko der anhaltenden kognitiven Verschlechterung für betroffene Frauen.

Kang I et al. Patient-reported cognitive impairment in women participating in the RxPONDER trial (SWOG S1007) by menopausal status. Abstr. #G1-04, [SABCS 2022](#)